

Krienseregg mit neuer Menükarte

Kriens Das Restaurant Krienseregg wurde in den vergangenen Wochen «sanft renoviert», wie die Pilatusbahnen in einer Mitteilung schreiben. Erneuert wurde insbesondere die Küche, zudem wurde der Gästebereich neu gestaltet.

Die grösste Neuerung betrifft die Menükarte des Restaurants: Sie soll künftig konsequent auf die Bedürfnisse von Familien abgestimmt sein. Im Zentrum stehen daher Pizza, Pasta und ein Salatbuffet. Neu wird das Essen nicht mehr am Platz serviert, sondern man holt es an der Theke ab. Das Restaurant Krienseregg ist dann ab morgen Donnerstag wieder offen. (rk)

Luzerner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.

Letter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).
Geschäftsführung: Dietrich Berg, Jürg Weber.

Werbermarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.

Lesermarkt: Christine Bolt, Bettina Schibli.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Jérôme Martinu (jem), Chefredaktor; Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktor und Leiter Regionale Ressorts; Flurina Valsecchi (flu), Stv. Chefredaktorin und Leiterin Online.

Redaktionsleitung: Cyril Aregger (ca), Leiter Sport; Robert Bachmann (bac), Leiter Redaktionsentwicklung Digital; Sven Gallinelli (sg), Leiter Gestaltung; Lukas Nussbaumer (nus), stv. Leiter Regionale; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur; Harry Ziegler (haz), Chefredaktor Zuger Zeitung.

Ressortleiter: Christian Glaus (cg), Leiter Produktionsdesk Luzern/Zentralschweiz; Regina Grütter (reg), Apero/Kino; Lene Horn (len), Foto/Bild; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; René Leupi (le), Sportjournal; Oliver Marx (mog), Infografik; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Alexander von Däniken (avd), Kanton.

Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mayrvonbaldegg@mvb-bieri.ch.

Adresse: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 52 52. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü), Chefredaktor; Roman Schenkel (rom), Stv. Chefredaktor und Leiter Nachrichten und Wirtschaft; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dk), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Andreas Mückli (mka), Ressortleiter. Kultur: Stefan Künzli (sk), Teamleiter. Leben/Wissen: Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin. Sport: Eilienne Wullimmin (ewu), Ressortleiter. Ausland: Samuel Schumacher (sas), Ressortleiter.

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, leserservice@lzmedien.ch

Billetvorverkauf: Tel. 041 429 53 55.

Anzeigen: LZ-Corner, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, E-Mail: anzeige@lzmedien.ch. Postadresse: CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.

Technische Herstellung: LZ Print/NZZ Media Services AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 47.– pro Monat oder Fr. 522.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

Auflage und Leserzahlen: Verbreitete Auflage Luzerner Zeitung: 67 272. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 113 991. Leser Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 280 000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 376 127. Leser CH Regionalmedien: 944 000. Quelle Auflagen: WEMF 2018. Quelle Leserzahlen: MACH-Basic 2019-1.

Eine Publikation der

ch media

In der Höhle des Löwen

An einem Infoanlass zur Reussportbrücke musste sich Regierungsrat Fabian Peter (FDP) viel Kritik anhören.

Roman Hodel

Imposant war gestern Abend am öffentlichen Infoanlass des Kantons Luzern zum Strassenprojekt Reussportbrücke nicht nur der Publikumsaufmarsch, sondern auch die Präsenz von Polizisten und Securitys. Wer ins Verkehrshaus rein wollte, musste die Tasche oder den Rucksack öffnen. Vor dem Eingang hielten Projektgegner Transparente in die Höhe. Trotz des hochemotionalen Themas blieb die Stimmung aber gesittet. «Ich erwarte einen respektvollen Umgang miteinander», sagte Regierungsrat Fabian Peter (FDP) zu Beginn der Veranstaltung.

Er hatte sich quasi in die Höhle des Löwen begeben. Denn die Brücke, die der Kanton als abgespeckte Version der umstrittenen Spange Nord bauen will (Ausgabe vom 24. Oktober), ist bei vielen Stadtluzernern schon ähnlich unbeliebt. So ist ein Bevölkerungsantrag hängig, der vom Stadtrat in der Vernehmlassung die Ablehnung des Projekts fordert (Ausgabe von gestern) und die IG «Reussport nein» sammelt Unterschriften gegen die Brücke und gegen den Basisausbau – also etwa eine Kapazitätserweiterung des Kreuzstutz-Kreisels. Sie tat dies auch vor dem Verkehrshaus. Die Befürchtungen: mehr Verkehr und damit mehr Lärm und Abgase im Raum Basel-/Bernstrasse und Fluhmühle. Zudem gehe im Bereich der Reuss einmaliger Naturraum verloren.

Varianten von externen Fachleuten geprüft

Im ersten Teil des Anlasses erklärte der externe Bauherrenberater Michel Simon ziemlich zügig und ziemlich technisch, wie externe Fachleute in mehreren Phasen Varianten geprüft und bewertet haben – und weshalb die Reussportbrücke zum Favoriten wurde. Es ging um Methoden, Vergleichszustände, Gewichtungen. Irgendwann sagte Simon: «Jetzt wird's noch technischer.» Ein erster Zuhörer war bereits eingeknickt.

Dieser wachte pünktlich zur Diskussion im zweiten Teil wieder auf. «Ich schäme mich für



Fabian Peter erläuterte gestern im Verkehrshaus Luzern die Position der Regierung.

Bild: Boris Bürgisser

unsere Generation, wir haben 50 Jahre lang gesündigt mit Verkehrsprojekten – jede Strasse, die wir bauen, ist falsch», sagte ein Zuhörer und erntete dafür viel Applaus. Den gab's auch für weitere ähnliche Voten aus dem Publikum: «Ziel des «Letter of Understanding» von Bypass und Spange Nord ist es, dass die Stadt für alle gleichermassen erreichbar ist – das ist ein Denkfehler», sagte ein weiterer Zuhörer. «Das Auto, egal wie es angetrieben ist, braucht zu viel Platz. Es braucht ein Umdenken, also weniger Autos.»

Thomas Scherer vom Quartierverein Maihof gab zu bedenken, dass die Bewohner am Schlossberg und in der Fluhmühle schon heute viel Verkehr ertragen müssten: «Es geht nicht so weiter, dass wir unsere Städte mit Strassen prägen.» Ein Vertreter von der Gegenbewegung Spange

«Es geht nicht so weiter, dass wir unsere Städte mit Strassen prägen.»

Thomas Scherer
Quartierverein Maihof

Nord kritisierte, dass man bei den Berechnungen aller Varianten gleich viele Autos «durch die Stadt jagen» will, «statt zu berücksichtigen, dass künftig viele Leute auf den ÖV umsteigen sollten». Und was den Fehler bei der Berechnung der Busspur betreffe, «das kann passieren».

Regierungsrat Fabian Peter räumte ein, dass bei der externen Berechnung zu den Busspuren ein Fehler in einer Excel-Tabelle passiert sei. «Dieser hat aber keine Auswirkungen auf das Endergebnis.» Der Bericht werde aber noch entsprechend angepasst. Peter sagte, er wolle nicht einzelne Verkehrsträger gegeneinander ausspielen. «Unser Auftrag ist, die Mobilität für alle im Kanton sicherzustellen – wenn sie wie ich beispielsweise in Inwil wohnen, hat das Auto eine andere Bedeutung als in der Stadt.» Es gebe auch Städ-

ter, die via Autobahn irgendwo hinfahren. Er betonte, dass der Regierungsrat in diesem Fall den Auftrag erhalten habe, Varianten der Spange Nord zu prüfen und nicht eine Grundsatzstrategie zum Thema Verkehr zu erarbeiten. «Aber wir müssen in Zukunft die Diskussion führen: Welche Mobilität wollen wir? Was machen wir anders?»

Auf die alles entscheidende Frage aus dem Publikum, ob der Kanton sich vorstellen könne, ein Projekt gegen den Willen der Standortgemeinde zu bauen, sagte Fabian Peter: «Das wäre unschön und ungemütlich.» Aber einen Auftrag des Kantonsrats habe man umzusetzen. «Letztlich wird das Stimmvolk des Kantons Luzern über ein solches Projekt entscheiden.» Die Vernehmlassung zur Reussportbrücke läuft bis Ende März – jede(r) kann sich einbringen.

Kriens sistiert Bosmatt-Verkauf

Die Stadt behält das Grundstück vorerst – als Reserve für einen Schulhausausbau.

Für rund 11 Millionen Franken will die Stadt Kriens ihr Grundstück Bosmatt hinter dem Schulhaus Roggern verkaufen. Im Budget 2020 und auch im Aufgaben- und Finanzplan bis 2024 ist der Betrag allerdings nicht eingeplant, auch wenn Kriens das Geld angesichts der knappen Finanzen gut gebrauchen könnte. Zwar sei der Bebauungsplan vorbereitet, sodass er an den Kanton zur Vorprüfung geschickt werden könnte, sagt Bauvorsteher Matthias Senn (FDP) auf Anfrage. Derzeit ist das Projekt jedoch sis-

tiert. Der Krienser Stadtrat will sich die Option offenhalten, das Areal Bosmatt allenfalls auch für eine Erweiterung des Roggern-Schulhauses zu nutzen.

Zwar plant der Krienser Stadtrat, langfristig an einem anderen Ort im Gebiet Luzern Süd ein neues Schulhaus zu realisieren. Ein mögliches Areal wäre der Grabenhof, der der Stadt Luzern gehört. Der Standortentscheid sei aber noch ausstehend. Was die Suche nicht ganz einfach macht, ist, dass Kriens im Gebiet praktisch kein

Land mehr besitzt. «Der Stadtrat beurteilt eine Erweiterung der Schulanlage Roggern in die Hanglage der Bosmatt nicht als optimale Lösung», sagt Bauvorsteher Senn weiter. «Der Bebauungsplan sähe eine Überbauung mit vier je 24 Meter hohen Gebäuden vor, was eher zum Gelände passen würde.» Doch vorerst, zumindest bis die aktualisierte Schulraumplanung vorliegt, kommt das Geschäft noch nicht in den Einwohnerrat. Detaillierte Informationen zu den Schulhausausbauplänen kann

der Stadtrat derzeit keine bekannt geben.

Die aktualisierte Schulraumplanung soll Anfang 2020 vorliegen, wie Bildungsvorsteherin Judith Luthiger (SP) auf Anfrage sagt. «Was man bereits sagen kann, ist, dass die Schülerzahlen im Raum Luzern Süd weniger schnell wachsen als angenommen. Es ziehen weniger Familien dorthin als erwartet.» Das gebe der Stadt mehr Zeit, um die Ausbauten der Anlagen Roggern und Kuonimatt sorgfältig zu planen. (std)

ANZEIGE

**Fassadenrenovierungen
Fassadenanierungen
mit eigenem Gerüst
fachmännisch und preiswert!
B.Wiprächtiger GmbH
041 340 03 83**

Diese Woche im

**ANZEIGER
LUZERN**

Anders und besser

Mit zig grossen Projekten war er schon in den Schlagzeilen. Ende November wird der Pianist, Komponist und Dirigent Joseph «Josi» Sieber aber im kleinen Rahmen konzertieren.